

Verfügung des Provinzialraths.

Der Provinzialrath der Provinz Sachsen hat an die Bezirksräthe und Kreis-Ausschüsse der Provinz folgende Verfügung erlassen.

Magdeburg, den 18. Juni 1883. Nach Erlass des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheverträge vom 9. März 1874 und des den gleichen Gegenstand betreffenden Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 haben sich für die Seelhilfe in den einzelnen Gemeinden und insbesondere für die selbstgerichtliche Einwirkung zum Zweck der Taufe der neugeborenen Kinder und der kirchlichen Einsegnung eingegangener Ehen erhebliche Schwierigkeiten daraus ergeben, daß den zuständigen Geistlichen amtliche Mittheilungen über die in ihren Pfarrgemeinden vorgekommenen Geburten und Eheschließungen nicht gemacht worden sind. Die Bestimmung des § 11 der Ausführungs-Verordnung des Bundesrats vom 22. Juni 1875 (Central-Blatt für das deutsche Reich, Seite 386), wonach Geistlichen und anderen Religionsdienern die Einsicht der Standes-Register kostenfrei zu gestatten ist, hat sich überhaupt und insbesondere da, wo sich in einer Pfarodie mehrere Standesämter befinden, als unzureichend erwiesen, um dem hervorgetretenen Mangel abzuhelfen, nachdem die erwähnte Bestimmung dahin erläutert worden ist, daß die Einsicht zur unentgeltlichen Einsichtnahme der Standesregister nur den Geistlichen selbst, nicht aber anderen von denselben gewählten Bevollmächtigten zustehe; denn die Geistlichen sind nicht in der Lage, sich über die häufige Einsicht der Register in fortlaufender Kenntniß über die in ihren Pfarrgemeinden vorgekommenen Geburten und Eheschließungen zu erhalten. Mit Rücksicht hierauf hat das hiesige Königl. Konsistorium die Vermittelung der zuständigen Aufsichtsbehörde dafür in Anspruch genommen, daß ebenso, wie dies bereits in den Provinzen Ost- und Westpreußen geschieht, von den Standesbeamten den Pfarrern vierteljährlich und zwar event. gegen eine angemessene Entschädigung aus den betreffenden Kirchenkasen ein Verzeichniß der Geburten und Eheschließungen überreicht werden möchte. In Anerkennung des bestehenden Mißstandes haben wir diesem Antrage entsprochen und eruchen den Kreis-Ausschuß, ergehen, bei seiner Aufsicht unterstellten Standesbeamten gefälligst darauf hinzuwirken, daß dieselben auf Wunsch der betreffenden Geistlichen und nach näherer Vereinbarung mit denselben vierteljährlich oder in sonst geeigneter Zeitabstände, sei es unentgeltlich oder gegen eine aus der Kirchenkasse zu gewöhnlicher Vergütung Verzeichnisse der obgenannten Art aufstellen und den betreffenden Geistlichen zu kommen lassen. Wir hegen hierbei die Erwartung, daß der Kreis-Ausschuß (Bezirksrath) in voller Würdigung der Bedeutung, welche diese Angelegenheit für die selbstgerichtliche Thätigkeit der Geistlichen und für die Sicherung der kirchlichen Ordnungen hat, gern beunruhigt sein wird, die seiner Aufsicht unterstellten Standesbeamten zum Abschluß der angeordneten Vereinbarungen zu bewegen.

Bericht der außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung vom 8. August cr.

Vorsteher: Herr Regierungsrath Ernst. Schriftführer: Herr Dr. Müller. Von den Magistrats-Mitgliedern waren amwesend: Herr Erster Bürgermeister Staudt sowie die Herren Polizeirath v. Holly und Stadtbaurath Kofanien. Entschuldig sind die Herren: Weinand, Auge, Sachs, Freytag, Meier, Roth, von Jagow, Dehne, West, Bethke, Ernst, Wädter und von 6 Uhr ab Herr Grunberg. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Protokoll der vorigen Sitzung verlesen. Gegen dasselbe erhoben Herr Friedrich und Herr Dr. Opel einige Einwendungen. Ersterer möchte eine andere Formulirung des Absatzes zu § 1 des mitgetheilten Programms für den Kanalarbeit-Entwurf aufgenommen wissen, was jedoch nach dem Ausspruch des Vorsitzenden nicht zulässig ist. Ferner will er seinen Antrag, die Annahme eines normalen Baugrundes betreffend, an anderer Stelle des § 7 des Programms angefügt wissen, welchem Wunsch auch, da ein bezüglicher Beschluß darüber nicht gefaßt war, gewillfahrt wurde. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stand als einziger Gegenstand: „Der Antrag um gründliche Revision des Geißkanals.“

Referent Herr Grunberg: Die Frage über die schlechte Funktionirung des Kanals in der Geißstraße ist schon eine alte und es hätte schon längst den vielen Unzuträglichkeiten durch eine gründliche Revision Abhilfe geschafft werden müssen, denn bei jedem wenn auch nur kurzem Regen bringe das Wasser und mit diesem der Schlamm in die Keller der dortigen Häuser, ansteigt in dem Kanale abzufließen. Das Wasser stauete sich in demselben fast so sehr, und zwar sei der Zustand in der Blumenstraße noch viel schlimmer als in der Geißstraße. Den Hauptgrund für diesen Uebelstand erblickt der Referent darin, daß der Kanal unterhalb der Blumenstraße viel zu niedrig sei und einen zu kleinen Querschnitt habe. Es sei nun bereits in der Sitzung vom 18. Juli vom Referenten und noch einigen anderen Stadtverordneten der Antrag eingebracht worden:

Die unterzeichneten Stadtverordneten geflassen sich, zu beantragen: Die Versammlung wolle beschließen, den Magistrat zu eruchen, den sehr schlecht funktionirenden Straßenkanal der Geißstraße, sowie dessen Vorlaufkanäle einer gründlichen Revision zu unterziehen und der Stadtverordneten-Versammlung baldmöglichst eine Vorlage zu machen, welche Abhilfe der vorhandenen untrüglichen Uebelstände ins Auge faßt.

Da der Kanal in der Kreuzstraße bereits beschaffen sei, so empfiehlt Herr Grunberg, denselben möglichst bald und so breit als möglich herzustellen, weil damit gewiß auch etwas zur Besserung des Uebelstandes beitragen würde. Bezüglich der Spülkanäle in der Geißstraße fragte der Referent ferner darüber, daß dieselben seit dem Betriebe der Pferdebahn niemals gereinigt worden seien und wohl auch bei dem so starken dortigen Verkehr schwer gereinigt werden könnten.

Herr Stadtbaurath Kofanien: Wenn ein Kanal seine Schuldigkeit nicht thut, so kam dies aus dreierlei Gründen geschehen, dann sind entweder mechanische Verstopfungen daran Schuld, oder der Kanal hat einen zu geringen Querschnitt oder aber er hat nicht die richtige Vertiefung. Die beiden ersten Gründe können nun hier nicht in Frage, wohl aber der letzte. Der Kanal, welcher doch hätte in gleichmäßiger Linie gebaut werden müssen, zeigt nämlich ganz verschiedene Höhenverhältnisse: es folge nämlich von der Blumenstraße aus auf das Verhältniß 1: 300 pflüchlich 1: 78, ferner 1: 60, 1: 203, 1: 57, 1: 1208, 1: 96, 1: 105, 1: 77, 1: 50, 1: 26 und 1: 50. Wenn nun eine gleichmäßige Steigung hergestellt werden sollte, so müßte also die ganze Strecke von der Blumenstraße bis zum Mühlgraben hin umgelegt werden. Auch glaube er nicht, daß durch die Herstellung des Kreuzstraßenkanals eine gründliche Abhilfe geschaffen werden würde. Ferner ginge ein Theil der Kanäle durch Privatterrain, was immer mit Unzuträglichkeiten verknüpft sei. Der Magistrat habe gegenwärtig in Unterhandlung mit Herrn Kuhnert wegen Abnahme der Kanäle links vom Geißthore und die Bauverwaltung habe eine Kauition von 10000 M. von Herrn Kuhnert verlangt ins ultimo 1897, von welcher die notwendigen Änderungen in den Kanälen befristet werden sollten. Damit habe sich dieser jedoch nicht einverstanden erklärt und angeführt, daß die Kanäle seiner Zeit unter der Aufsicht und den Augen des Magistrats ausgeführt seien, und wenn dieselben auch nicht formell abgenommen seien, so habe doch kein Widerspruch gegen deren Benutzung stattgefunden. Daraus ergebe sich, daß er (Kuhnert) nicht angehalten werden könne, an den Kanälen etwas zu ändern. Die Summe für das Umlegen der Kanäle auf der vorhin genannten Strecke belaufe sich nach Abzug der von Herrn Kuhnert zu tragenden 7500 M. für seine Straße auf rund 40000 M. Unter den angeführten Umständen sei es aber auch ganz unmöglich, den Kanal, wie vorgeschlagen sei, noch in diesem Jahre umzuliegen.

Was die gezielte manuelle Reinigung der Spülkanäle in der Geißstraße betreffe, so sei die unter Direction des Herrn Polizeirath v. Holly stehende Arbeitsanstalt zur Reinigung verpflichtet. An genannten Herrn sei aber bis jetzt noch keine Befehrschrift bezügl. geführt worden. Gereinigt aber könnten die Spülkanäle unter allen Umständen werden, es müßte dann allerdings eine Zeit dazu gewährt werden, in welcher die Pferdebahn eben nicht fährt.

Herr Friedrich bittet dringend, diese so nothwendige Sache noch in diesem Jahre zu erledigen. Er glaubt, daß diese schlechte Funktionirung nicht allein durch die Gefälleverhältnisse, sondern auch durch die in den Krümmungen und Kreuzungen der Straßen entstehenden Stauungen des Wassers hervorgerufen werde. Doch wolle er sich gezielte Vorschläge für die Bauverwaltung, welche sich doch gewiß mit dieser Frage beschäftigen werde, aufhehren.

Herr Stadtbaurath Kofanien ist ganz derselben Meinung, wie Herr Friedrich und führt als die wesentlichsten Punkte der Wasser-Stauung die Mündung des Harzes und diejenige der Albrecht- und Hermannstraße in den Geißkanal und den Kanal in dem Wirtschaftsweg zwischen der Blumenstraße und der Strafanstalt an. Da jedoch mit Herrn Kuhnert sowohl wie mit noch anderen Privat-Geigenthümern unterhandelt werden müsse, so sei an eine schlechte Abhilfe nicht zu denken.

Herr Grunberg ist der Meinung, daß der zuletzt erwähnte Kanal an der Strafanstalt zumeist den Uebelstand hervorruft, da er viel zu eng und niedrig sei und das viele Wasser nicht zu beseitigen vermöge.

Herr Sanitätsrath Hillmann glaubt der Wasserstauung dadurch abzuhelfen zu können, wenn die Kanalanalven nicht in rechten, sondern in einem möglichst spitzen Winkel erfolgen müßten.

Herr Rübner glaubt den Grund darin zu finden, daß der Kanal, nachdem er die Kanäle der Albrechtstraße und dem Harze aufgenommen, nicht von der Stelle ab kreiere werde. Darin jedoch pflichtet ihm der Herr Stadtbaurath Kofanien nicht ganz bei, indem derselbe die verschiedenen Höhenlage der Sohle der Kanäle anführt.

Nachdem nun nochmals der Referent Herr Grunberg den von ihm eingebrachten Antrag warm empfohlen hatte, wurde derselbe von der Versammlung einstimmig angenommen.

Die zweite noch inwischen eingegangene Vorlage, betreffend die Prolongation des Nachvertrages wegen des ehemaligen Wolfshagenen Grundstückes wird auf Antrag des Referenten Herrn Wepel von der Tagesordnung abgesetzt und die öffentliche Sitzung 6 1/2 Uhr geschlossen.

In der geschlossenen Sitzung wurden zunächst die Mittel zur Deficitorung der Stadt cr. einstimmig bewilligt. (Näheren Bericht hierüber bringen wir an der Spitze des lokalen Theiles. D. Red.) Ferner wurde der Witwe des verstorbenen Lehrers em. Fabrenberger eine Unterstützung von 200 M. gewährt und an Stelle des Herrn Obermeister Naumburg Herr Kaufmann Sombereg als Armen-Vorsteher gewählt.

Locales.

Halle, den 9. August. u. [Kaiser-Empfang.] In der gestrigen geschlossenen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Antrag des Magistrats,

18000 M. für die Deficitorung der Stadt etc. beim Empfange des Kaisers am 16. September cr. zu bewilligen, einstimmig angenommen. Zugleich wurde eine gemischte Kommission gewählt, welche die zum Empfange nothwendigen Maßnahmen treffen soll. Die Mitglieder dieser Kommission sind: Herr Erster Bürgermeister Staudt, Herr Polizeirath v. Holly und Herr Stadtbaurath Kofanien vom Magistrat, und die Herren Gneiß, Bethke, Dehne, Luowoski und Steinhauf von den Stadtverordneten. Aus der sofort nach Schluß der geschlossenen Sitzung abgehaltenen Kommissions-Sitzung theilte wir mit, daß Se. Majestät folgende Straßen bei seiner Umfahrt durch die Stadt (vorbehaltlich natürlich ev. Aenderung) passiren wird: Magdeburgerstraße, Krausenstraße, obere Steinstraße, alte Promenade, Reitsahn, Moritzburg, gr. Ulrichstraße, am den Markt herum, Kleinschmidten, untere Steinstraße, Poststraße, Königsstraße, Königsplatz nach dem Bahnhof, Da jedenfalls die betrefende des Aufseherpostzuges von der einzelnen Gruppe z. gewählten Delegirten von der Kommission zur Berathung über die Aufstellung der Rekorparation cr. beim Besuche des Kaisers mitzuziehen werden sollen, so wäre es sehr wünschenswert, daß dieselben, soweit dies noch nicht geschehen, gleichzeitig gewählt werden, damit die Verhandlungen keine unnütze Verzögerung erliden.

[Die Verordnung des Herrn Oberpräsidenten über die Handhabung der Sonntagsruhe wird, wie der „Merkb. Corr.“ aus guter Quelle“ vernehmen, nicht aufgehoben werden, sondern der Oberpräsident wird demnächst eine Erläuterung der Verordnung erlassen, wonach nur das öffentliche Feiertage und Ausstellen von Waaren, nicht aber der Geschäftsbetrieb in den Wäden von dem Verbot betroffen wird.

[Generalversammlung.] In der gestern Abend in der „Goldenen Rose“ abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Nordmark, die von 20 Mitgliedern besucht war, wurde einstimmig beschlossen, daß sich das General möglichst vollständig an der Vortrefflichkeit beteiligen sollte, sowie das diejenigen Mitglieder, welche Verträge haben, für ein Emblem Sorge tragen sollen, um bei dem Festzuge das General entsprechend zu markiren.

[Generalversammlung.] Die diesjährigen Generalversammlungen des Pefalozzi, Lehrer- und Emeritens-Kassenvereins der Provinz Sachsen werden, wie wir hier nochmals wiederholen wollen, am 1. bis 4. Oktober in Wäden abgehalten werden. Anmeldungen sind unter Befugung von 1. bis zum 15. Sept. an Herrn Lehrer Berger in Wäden zu richten. Wer am Festtage (2. Oktober) Theilnehmen will, hat der Anmeldung den Betrag von 2 M. zu Couvert beizufügen.

[Ernennung.] Der Regierungsrath v. Haußen zu Magdeburg ist zum Ober-Regierungsrath ernannt worden.

[Prämierung.] Bei der am 5. und 6. August stattgehabten hienwirthschaftlichen Ausstellung zu Naumburg ertheilte aus unserer Stadt und deren nächster Umgebung folgende Herren Preise: Ein Diplom: Kästner-Büchsenstein für Cypermoorhosen und Hermann-Knapendorf für Gesammteistung. Geldpreise à 20 M.: Zahn-Galle und Hermann-Knapendorf für Honig. Zu 15 M.: Kästner-Büchsenstein für Cyperbügeln und Strauch-Galle für Honigrohren. Außerdem erhielt noch Herr West-Matthiasdorf für zwei Nischenaltären eine ehrende Anerkennung.

[Berichtigung.] Mit Bezug auf die gestrige Notiz, betreffend die Badewannen-Fier im Restaurant „Zur Glocke“ theilt uns Herr Klempnermeister König heute mit, daß er auf der Ausstellung hieselbst nicht den ersten Preis, sondern nur eine ehrende Anerkennung für seine Badewannen erhalten habe, die überhaupt allein von den vielen aufgestellten Wannen prämiert worden sind.

[Die Herren Fortsetzler,] welche die Zulassung zu dem diesjährigen fortwissenschaftlichen Zeichnen wünscheln, haben laut Bekanntmachung des Ministeriums für Landwirtschaft, Viehzucht und Forsten die vorchriftsmäßige Meldung bis spätestens zum 24. August cr. anzubringen.

[Die Erneuerung der Lotterieloose] zur 1. Klasse der Königl. preussischen 169. Klassen-Lotterie ist bis zum 14. d. M. zu bevorzugen; die Ziehung selbst findet erst am 3. und 4. Oktober statt.

[Lobesfall.] Einen braven Bürger hat heute unsere Stadt verloren. Herr Karl Traube, Hofophtikus, ist nach einer telegraphischen Meldung heute Morgen 8 Uhr an einem Gehirnschlag seinem langjährigen Weiben in Leipzig erlegen.

[Ruder-Sport.] Der Ruder-Club „Germania“ hat doch am vergangenen Sonntag, wie uns von dem Schriftwart desselben mitgetheilt wird, eine Bootsfahrt gemacht und zwar ist dies allerdings nicht eine Ruder-Regatta im eigentlichen Sinne, sondern nur eine Club-Regatta gewesen, bei welcher keine Mitglieder in einmütigen Booten (Cours: Glimtiger Wehr bis Saalfeldschen) konkurrierten.

[Fahnenweihe u. Sommerfest.] Im oberen Garten und im Salon des Café David begehrt heute der Verein „Thalia“ in festlicher Weise sein Sommerfest. Mit demselben wird die Weihe der von einem Vereinsmitgliede bedickten Iosbaren sedenen Fahne stattfinden.

[Concert.] Bei dem gestern Abend von dem Neumarkt-Schützen-Gesellschaft veranstalteten Concert boten die beiden mitwirkenden kleinen Kaiser-Trompeter Sohn und Franz Schmidt aus Hannover eine angenehme Unterhaltung. Diese beiden Knaben, im Alter von 12 und 13 Jahren haben im vorigen Jahre die Ehre gehabt, in Gms vor dem Kaiser zu spielen, wobei, wie es in der tündgegebenen Depesche lautet, „für die Einzeldarträge wie das Zusammenpiel der beiden Piftenbläser Se. Majestät selbst wiederholt seinem Befall Ausdruck gab.“ Gestern Abend bliesen die kleinen Solisten in Nr. 6 des Programms

„Ingenieur, Duett für 2 Pfisons von Anders“, Nr. 8 die „Arbeiter-Liebe von Mann“, Nr. 10 „Da Tamba, Lied für Pfison von Keiner“, eine Concert-Polla für 2 Pfison (Nr. 12) von Karlow und Nr. 15 „Die Waldbande für 3 Pfison von Alt“. Da auch die anderen abendlichen durch abwechselnden Nummern von der Hallschen Kapelle recht gut vorgetragen wurden, so gefallte sich der Abend zu einem äußerst amüsanen, und das zahlreiche Publikum gab durch stürmischen Beifall, namentlich den kleinen Kaiser-Trompetern seine Freude und Zufriedenheit zu erkennen.

* [Concert] für künftigen Sonntag folgt noch fernere 2 Concerte ist es Herrn Weg gelungen die beiden auf ihrer Durchreise befindlichen Kaiser-Trompetern John und Franz Schmidt aus Hannover für sein Lokal Freybergs Garten zu gewinnen. Derselben, erst 19 und 13 Jahre alt, wurden bei ihren früheren Concerten im Neuen Theater, hier in Folge der Reinheit, Sicherheit und Fertigkeit des Spieles mit sympathischen Beifall aufgenommen, so daß für unsere Musikfreunde genuehrliche Abende zu erwarten sind. Im Vorjahre produzierten sich diese jugendlichen Virtuosen in Eins unterm Kaiser, welcher wiederholt seinem Beifall Ausdruck gab und sie sich von ihrem Vater vorstellen ließ.

+ Die durch notariellen Vertrag vom 11. und 25. Juni 1883 gegründete Aktiengesellschaft „Halle'sche Straßenbahn“ ist nunmehr unter obiger Firma in das Handels-Register des Königl. Amtsgerichts zu Halle a/S. eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 600,000 M. und zerfällt in 1200 Aktien auf den Inhaber lautende Aktien zu 500 M. Der Vorstand besteht jetzt aus dem Herren Inspektor C. Warnhöfer in Erfurt und Bedor Wolff in Bremen.

Ständesamt Halle. Meldung vom 8. August.

Aufgegeben: Der Landwirth A. G. D. Endlich, Amt Gerbstedt, und L. A. Neuner, Schulberg 6. — Der Maurer C. E. Stüper, und J. M. D. C. Strenz, Oberglauha 20. — Der Eisenbrecher C. W. Schüle, Giebichsfein, und R. W. Halle, Wendorf. — Der Eisenbahnbeamte F. A. Müller, Range, und M. E. L. Köpzig, Fürstenthalde.

Eheschließungen: Der Kaufmann C. F. W. Röder, ar. Schloßgasse 7, und A. L. Pajanan, Schulberg 2. Geboren: Dem Schlosser Waz Adenstein eine T. Bertha Anna, Klaußhorstraße 22. — Dem Schneider Verthig Bonigale ein S. Heinrich Friedrich Ernst, H. Walfstraße 6a. — Dem Handarbeiter Friedrich Strehel eine T. Emilie Bertha, Mittelwache 5. — Dem Bahnarbeiter Richard Dy ein S. Heinrich Friedrich Richard, Sperlingsberg 1. — Dem Bahnarbeiter Albert Mangold, ein S. Friedrich Waz, Freimelde.

Gestorben: Des Buchhändler August Wenzig T. Marie Anna, 3 M. 1 L., Schwäbe, Klosterstraße 10. — Der Arbeiter Heinrich Richter, 47 J., Tubertstraße, Diakonissenhaus. — Des Hüttenverwalter Franz Richter S. Otto, 1 M. 19 L., Luis Heroldstraße, Ruffgasse 3. — Des Gerichts-Altkar Heinrich Wilhalm T. Fanny, 3 J. 3 M. 23 L., Hintereckstraße, Wladenburgstraße 24.

Ständesamt Giebichsfein.

Meldung vom 3. August.

Geboren: Dem Handarbeiter J. G. Strudmann eine T., Trifflitz 10. — Dem Fabrikarbeiter C. A. Franzen eine T., Königsberg 1. — Dem Kaufmann P. E. D. Willhardt eine T., Burflitz 34a.

Gestorben: Der Handarbeiter F. A. Schmidt, 73 J. 8 M. 9 L., Altersschwäche, Brunnenstraße 24. — Der General-Direktor der Aktien-Gesellschaft Wilhelmstraße 3. A. A. Meinen, 57 J. 3 M. 18 L., Pflanzengasse, Bad Wittenfeld. — Des Maurers F. W. D. Helmold S., 2 M. 8 L., Brechburgstraße, Brunnenstr. 10.

Meldung vom 4. August.

Eheschließung: Der Maschinenlosler A. F. W. Weber, Giesstraße 15, und M. A. Bredel in Schiffschiff. Geboren: Dem Schuhmachermeister F. J. L. Müller ein S., Trifflitz 4.

Gestorben: Des Kesselschmied B. Kottlandt T., 6 J. 11 M. 26 L., Dormentzünbung, Bäckstr. 5.

Meldung vom 6. August.

Geboren: Dem Schlosser F. L. J. Klostermann ein S., Abolatenstr. 5. — Dem Maurer W. C. Albrecht ein S., Wittenfeldstr. 24. — Dem Fabriklosler F. G. Laue eine T., Fährstr. 10.

Gestorben: Des Handarbeiter F. W. C. Kressmann T., 2 J. 11 M. 22 L., Gehirnentzündung, Trifflitz 4. — Der Gashofen- und Brauermeister A. Schürick, 27 J. 2 M. 3 L., Wöhlstr. 11. — Der Wesshändler F. J. Berger, 50 J. 8 M. 28 L., Unterleibschwermuth, Breitenstr. 9. — Des Arbeiter F. Holze T., todgeboren, Krotzschfeldstr. 24. — Des Eisenbahn-Bureau-Schreiber C. R. C. Juchst S. todgeboren, Bäckstr. 1. — Des Strafanstalts-Arztler F. D. J. Laue S., 9 J., Schwäbe, Hoyerstr. 6.

Meldung vom 7. August.

Aufgegeben: Der Eisenbrecher C. W. Schüle, Hofstraße 19, und R. W. Lange in Wendorf. — Der Metallbrecher G. H. A. Kuntewitz, Schulgasse 2, und J. E. Schröder, Trifflitz 26d.

Geboren: Dem Maurer C. M. Koppins eine T., Trifflitz 9. — Dem Fabrikarbeiter A. F. C. Willdorf eine T., Schloßweg 9. — Dem Bahnw. F. D. Baumgarten eine T., Brunnenstr. 56. Gestorben: Der Wm. A. M. Seifarth S., 11 M. 9 L., Weningstr. 43.

Bericht des Vöerereins zu Halle a/S.

am 9. August 1883.

Briefe mit Anschlag der Courage bei Vollen aus erster Hand. Breiten 1000 kg Mittelqualitäten 174—188 M., bessere bis 194 M., feinter bis 198 M. Roggen 1000 kg alter 161—168 M., feuchter und ausgemochener 136—156 M., neuer 615 171 M. Gerste 1000 kilo gefülltes. Weizenmalz 50 kg prima Qualität 14,50 M., bereinigte 13—14 M.

Safer 1000 kg 148—160 M. Süßenfische 1000 kilo Viktoriacreolen ohne Anschlag. Kimmel 50 kilo 25—26,50 M. T. Kaffee 1000 kilo ohne Anschlag. Stärke 50 kilo 12,50 M. Spiritus 10,000 liter-Procente loco markt, Kartoffel 69,25 M., Rüben ohne Anschlag. Weizen 50 kg 34,50 M. Solard 50 kg 0,225/50 9,75 M. Malzkeime 50 kg 7,40 M., feigee 5,50 M. Rattenmehl 50 kg 7—7,50 M. Kleie, Roggen, 50 kg 6 M., Weizenmehl 5—5,25 M., Weizenmehl 5,25—5,50 M. Dinkel 50 kilo feiner 7,65 M., feigee 8 M. Sauretschigen 100—170 M. pro Doppel.

Gerichtssaal.

Halle, den 9. August.

Strafammer. Sitzung vom 6. August. Der Arbeiter Gustav Janda von hier 44 nach anfänglichem harnächtigen Krämpfen gekränkelt, in der Nacht vom 22. Mai er mittelst Einwirkens in die Wälschische des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts zwei Paar weisse Strümpfe anzuwenden zu haben. Obgleich er verständig ist, noch andere in den Lokalitäten des genannten Instituts gesehen, Dichtigkeits angeht, zu haben, konnte ihm jedoch nur der angegebene Fall nachgewiesen werden. Mit Rücksicht auf seine zahlreichen Vorstrafen erstattet er 1 Jahr Gefängnis und 5 Jahre Ehrenverlust.

Mittels Einwirkens in die Wohnung des Arbeiters Hoffmann entwendete der 12jährige Knabe Friedrich Karl Meyer aus Zeitzig aus einer Kommode eine Uhrkette und einige kleine Geldstücke und zu zwei anderen Malen auf gleiche Weise bares Geld in Höhe von 1 M. beziehungsweise 8 M. Der Angeklagte ist gefänglich und wird unter Berücksichtigung seiner großen Jugendlichkeit zu 3 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Abgesehen hiervon gegen die Staatsgewalt ist der Tagelöhner Karl Staubert aus Delitzsch zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Die von ihm eingeleitete Berufung wird verworfen.

Der Handarbeiter Wilhelm Schlegel aus Holsfeld hatte sich in der Nacht zum 30. Januar er, in einem dem Seidenwärrermeister Besenbrot gehörigen Schuppen eingeschlossen, und, daselbst betrunken, nicht vermagt, über den Grund seines Aufenhaltens in dem an Schuppen genügende Erklärung abzugeben, so daß bei den mehreren Verhörungen des Angeklagten wegen Dürchschlössen die Annahme herrschte eine Uhrkette und einige kleine Geldstücke dort vorzulegen. Der Gerichtshof erkennt auf eine viermonatliche Gefängnisstrafe und Ehrenverlust für die Dauer von 2 Jahren.

Auf der Anklagebank befinden sich der Zimmermann Wilhelm S. Ritter aus Köhrn und dessen Gehilfe Wilhelm geb. Großmann, beide 40 J. alt, angeklagt, im April er, auf der Dammweg für einen daselbst gefahrenen Saal, enthaltend 1/4 Cir. Geßel im Werthe von 325 M., gestohlen zu haben. Beide Angeklagte waren ferner in der Nacht zum 6. April von Radwärrer Schmidt beim Transport eines Kragbogens mit 7 Eud. Hühnergeschichten im Werthe von ca. 7 M., welche nachträglich als dem Schacht Krennd bei Köhrn gehörig retrognostirt wurden, betrossen. Ueber den Inhalt des Kragbogens befragt, verweigerte die Angeklagten dem Beamten die gelobte Auskunft, auch widerlegte sich Köhrn den Verlich befehlen, den Kopf zu konstatiren, verurtheilt werden, indem er dem Radwärrer die Hälfte des Saals für dessen Schweigen anbot, den Beamten zu befehlen. Die mitangeklagte Güter behauptete in der Folge, das Holz von einem „Unbekannten“ gekauft zu haben. Da, wie die Gegenvernehmung ergab, der Angeklagte Bewahrer der dem obengenannten Schachte gehörigen Güter resp. Holz war, glanzte die Vermuthung, daß er sich durch Vergeben des S. Güter unter dem veränderten Gesichtspunkt der Unterschlagung ansehen zu müssen und beantragt diesbezüglich sowie gegen die beiden anderen Vergeben des S. Hühnerhand gegen die Staatsgewalt und der Bestätigung eines Beamten im Dienst eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen Gefängnis, der Gerichtshof wies aber den Anschlag des Staatsanklages bei, erkannte jedoch auf 6 Wochen und gegen die Gehraut des Angeklagten wegen Beihilfe zur Unterschlagung auf 14 Tage Gefängnis.

Der Gerichtshof der II. Strafkammer hiesigen Landgerichts erkannte auf Vernehmung der von dem Müller Gustav Fuchs und dem Sägermacher August Heibelberg, welche vom Schächtermeister zu Landshüt wegen Betrugs und Landfriedens zu je 3 Tagen Haft und Lebensverweisung an die Landespolizeistube verurtheilt worden waren, eingeleitete Berufung.

Kirchliche Anzeigen.

Gebirte:

Wittichsperthe: Den 26. Juli der Wälder Prett zu Giebichsfein mit A. C. A. Steinbeis. — Den 28. der Arbeiter Bärdard mit H. F. Köpfer. — Den 29. der Maurer Koch zu Wörmitz mit E. Gehardt.

Wittichsperthe: Den 15. Juli der Arbeiter Stanislaus Clapo mit verm. M. Clapo geb. Gorfalg.

Geborene und Gestorbene:

Zu H. E. Frauen: Den 12. März 1880 dem Dreher Scherping ein S., Karl Otto. — Den 7. Okt. 1882 demselben eine T., Luise Angule Marie. — Den 6. dem Wärrer Darmann ein S., Wilhelm Gustav Hermann. — Den 5. Februar 1883 dem Schiller Weis ein S., Friedrich Karl. — Den 2. März dem Arbeiter Müller eine T., Elisabeth Anna. — Den 11. März dem Schuhmacher Kettwig ein S., Otto. — Den 8. April dem Handarbeiter Hermann ein S., Paul. — Dem Kaufmann Leubner ein S., Oswald Albert Karl. — Den 23. Juni dem Eisenbrecher Semme ein S., Albert Emil. — Den 24. dem Kaufmann Entenauer eine T., Johanna Frieda. — Den 5. Juli eine ungel. T., Alida Rosa. — Den 7. dem Maurer Krietsch ein S., Franz Hermann. — Dem Secretär Paetz ein S., Robert Erig. — Den 9. dem Postboten Schädlich eine T., Minna Marie. — Den 15. ein ungel. S., Hermann Paul. — Den 16. ein ungel. S., Carl Otto. — Den 15. April dem Arbeiter ein S., Karl Ernst Otto. — Den 26. dem Drehschleifer Mittag eine T., Olga. — Den 7. November dem Handarbeiter Moris eine T., Marie Clara Emma. — Den 13. März 1883 dem Metalldreher Ziegler ein S., Friedrich Franz. — Den 12. April dem Bergbauhüttenbesitzer ein S., Carl Paul. — Den 13. Juli dem Maurer Wenzel eine T., Agnes Anna Angule Emma. — Den 25. ein ungel. S., Alwin.

Neumarkt: Den 11. October 1882 dem Schenkwann Jordan zu Berlin ein S., Eduard Hermann Karl. — Den 21. Juni 1883 dem Eisenmeister Friede eine T., Luise. — Den 4. dem Drehschleifer eine T., Karoline Alwine Minna. — Den 3. Mai ein ungel. S., Kurt Johannes.

Glauchau: Den 10. December 1882 dem Kesselschmied Joseph eine T., Anna Ida. — Den 7. Februar 1883 dem Eisenmeister Schuber eine T., Rosalie Frieda Olga. — Den 11. dem Schmied Jür eine T., Elisabeth Emilie. — Den 3. April dem Arbeiter Jagen ein S., Theodor Arthur. — Den 19. dem Schlofer Meyer ein S., Friedrich Wilhelm Paul. — Den 24. dem Hand-

arbeiter Käthe eine T., Bertha Louise Margarethe. — Den 4. Mai dem Handarbeiter Burgardt ein S., Franz Hermann Otto. — Den 6. dem Maurer Giese ein S., Hermann Otto Paul. — Dem Schneider Schreiber ein S., August Wilhelm. — Den 12. dem Handarbeiter Drel ein S., Gustav Otto. — Den 25. dem Kupferer Schabewald eine T., Anna Marie. — Dem Zimmermann Fiedler eine T., Debwig. — Den 9. Juni dem Gelehrten Schirmer ein S., August Otto Hermann. — Den 13. ein ungel. S., Alwin. — Den 21. eine ungel. T., Helene Ally Agnes. — Den 27. dem Steinseher Wäbe ein S., Hugo Paul Wilhelm.

Katholische Kirche: Den 30. October 1882 dem Kaufmann Jung Amil. a) Margarethe Gertrud, b) Franziska Clara. — Den 15. Mai 1883 dem Handarbeiter Dolcius eine T., Sophie Rosine Anna. — Den 28. Juni dem Drehschleifer Dolcius eine T., Friederike Margarethe Magdalena. — Den 8. Juli dem Wärrer Dietrich eine T., Clara Maria Debwig. — Den 29. dem Schuhmachermeister Brilgemann eine T., Gertrud Maria.

Das Lutherfest in Erfurt.

Erfurt, 8. August, Morgens. Zur Heilnahme an der Lutherfest sind auch aus Breslau, Straßburg, Kiel, Posen, Gießen, Tübingen und Heidelberg studentische Deputationen hier eingetroffen. Die Stadt ist mit Ehrenpforten, Plagen und Gurlanden auf das Reichste geschmückt, das Innere der Augustinerstraße ist mit prachtvoll blühenden Blumen und Pflanzengestirpen besetzt, auf dem großen Friedrich-Wilhelmsplatz erhebt sich eine kolossalische Luther's und auch an zahlreichen Häusern sieht man Luther's Bild. Der heute Nachmittag 3 Uhr stattigende Festzug soll den Moment zur Darstellung bringen, wo Luther auf der Reize zum Reichstag in Worms von der Stadt Erfurt feierlich empfangt wurde.

Erfurt, 8. August, Nachmittags. Begünstigt vom herrlichen Wetter nahm der prächtige Festzug unter dem Jubel der Bevölkerung in musterhafter Ordnung seinen Weg durch die festlich geschmückten Straßen, nachdem um 3 Uhr vor dem Schindler'schen Hofe der Empfang Luther's durch bereitete Heilnehmer stattgefunden hatte. Den Zug eröffneten Landesknecht, 1 südsäcker Herold mit Standarte, 12 Janfarenbühnen, Vergleite und Mitglieder der Gem. Hierzu wurde unter Vortritt eines bestimmten Trompeterchor's das alte Erfurter Universitätsbanner, dahinter das Scepter getragen, dann folgten die Berliner Studenten. Die nächsten Gruppen bildeten Bonner, Breslauer, Erlanger, Freiburger, Gießener, Würzburger, Göttinger, Senaer und Hallenser Studenten mit Fakultätsfahnen, daran schloß sich der Lutherwagen, ein einfacher Planwagen, naturgemäß unter Leitung weimarischer Künstler gerichtet, die Insassen stellten Luther, Ambrorf, Begeisterter, Sawaen und einen pomerjeener subribenden Gelmann dar, begleitet war der Wagen von 26 Studenten, demselben voran ritt ein fahnenführender Herold. Es folgten Rektor Crotus Dubeaus, 40 Professoren zu Pferde, Rathsherren und ebenso viele zu Fuß, dann kamen die Heidelberger, Gießener, Kieler, Posen, Müllener, Tübingen, Straßburger und Leipziger Studenten, mit einer Gruppe der verschiedensten Universitätsfahnen. Höchst imponant gestaltete sich die Gruppe der Toragener Geparanisten mit dem Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar an der Spitze. Weiter folgten die Patrizier zu Pferde und zu Fuß; besonders reizend und amüsnig war die Gruppe der Patrizierinnen und Jungfrauen. Einen wahrhaft großartigen Anblick bot der Blumenwagen der Erfurter Gärtnere. Den Schluß bildeten Schützen, Genere, Zünner und Landknechte. Als der Lutherwagen auf dem Anger angelangt war, machte derselbe vor der königlichen Kommandantur Halt, von deren Fenstern aus die Prinzessin Leuchtenberg, die Herzogin Elisabeth von Mecklenburg-Schwerin und deren beiden ältesten Brüder dem Festzuge zusehen, und setzte sich erst wieder in Bewegung, nachdem die dort aufgestellten Sängergesänge ihn durch eine Festanrede begrüßt hatten. Ein Gleiches geschah vor der Augustinerkirche. Um 5 Uhr langte der Zug auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz an. Lautlose Stille herrschte, als Hof- und Garnisonpräziser Rogge aus Potsdam die neben der Hühnerkette errichtete Tribüne bestieg und nach einem Festgesange der vereinigten Sängergesänge eine erhabene Ansprache hielt. Mit einem dreimaligen Hoch Rogge's auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Festtheilnehmer und das nach vielen Tausenden geübte Publikum jubelnd unter dem Lufsch und Fanfaren der Kapellen einstimmten, endete das sehr gelungene und in seiner Weise geträube Fest.

Provinzielles.

Merseburg, 8. August. Dem Vornehmen nach hat die gemischte städtische Kommission betreffs der Empfangsfeierlichkeiten für Se. Majestät den Kaiser in unserer Stadt neuerdings außer den hiesigen Vereinen und Jungmännern auch die größten Schüler und Schülerinnen unserer Schulen zur Bildung des Spaltes ins Auge gefaßt und sollen dieselben an Kriegerebenmale ihren Platz bekommen. — Die Reabation des hiesigen „Regierungs-Amtsblattes“ ist, da der bisherige Redakteur Herr Redungsratth Seeger mit dem 1. Juli in den Nachsland getreten, dem Herrn Regierungs-Secretär Hoffmann übertragen worden. Die Verwaltung der Amtsblattstafel ist auf Herrn Regierungsschreiber Gabeler übergegangen.

Lützen. Der Landwirth M. in Giesdorf machte in der Nacht vom 4. zum 5. M. durch Ertränken in dem nahen Dorfteiche seinen Leben ein Ende. Ueber den Vorgang zu seiner That ist bis jetzt nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. M. hat vor Kurzem sein Gut verkauft und lebte als Rentier daselbst. Aufmerksamungen können ihn wohl nicht zum Selbstmord getrieben haben, da er ein Vermögen von 110000 M. hinterließ.

Zeitz, 8. August. Mehrere Personen, welche gestern Abend zwischen 9 1/2 und 10 Uhr die Schwarzstraße passirten, sahen hinter den Fenstern im Erdgeschosse des Caplans, welches nach der Brüderrstraße zu die Nr. 12 führt, einen starken Feuerchein. Sie versuchten in das Haus einzudringen, doch war dasselbe verschlossen. Schnell schlugen sie die Thüren ein und kletterten in das Zimmer, in welchem schon die Möbel brannten und ein junges

Mädchen mit brennenden Kleidern sich befand. Das gefährdete Zimmer gehört zur Wohnung des Siebenmeisters Et. der mit seiner Frau nach dem Vogelstiefler gegangen war um zur Bewachung seines Kindes ein junges Mädchen von etwa 11 Jahren zurückgelassen hatte. Dieses war auf dem Sopha eingeschlafen und hatte dabei die Petroleumlampe vom Tische gerissen. Das Petroleum entzündete die Kleider des Mädchens, sowie das Sopha, auf welchem es saß. Die von außen noch rechtzeitig zu Hilfe eilenden Männer vermochten das Feuer glücklichstweise bald zu dämpfen. Das gefährdete Kind der Et. fühlte die richtige Hilfe zum Fenster hinaus auf der Straße stehenden Personen zu. Die belagerten junge Wärterin aber stürzte nach Hilfe rufend mit brennenden Kleidern die Treppe hinauf bis ins zweite Stockwerk, wo eine dort wohnende Dame das Feuer dämpfte. Die Kleider waren dem 11jährigen Kinde schon vollständig vom Leibe gerannt, die abgefallenen brennenden Fetzen hatten sogar an einer Stelle die Treppe in Brand gesetzt. Der zufällig am Hause vorübergehende Herr Dr. Schumann folgte bereitwillig dem Rufe und legte den ersten Verband an, wobei sich das unglückliche Kind unheimlich gefaszt zeigte und dann noch selbst nach Hause ging, wo es jetzt sehr schwer darniederliegt.

Schuldig. Einem hiesigen Einwohner waren in voriger Woche vier junge Enten verschwunden, ohne daß es ihm gelingen wollte, den Verbleib zu ermitteln. Einem Nachbarn sagt er nun, wie seine losgelassene Kettenschnur im Garten fliegt und etwas nach der Hütte trägt. Beim Nachsehen findet er eine der vermissten Enten, welche von den in der Hütte befindlichen jungen Hunden verzehret werden soll. Der Besitzer sucht im Garten nach und bringt auch die anderen ebenfalls verscharrten Enten zum Vorschein. Die alte Hündin hatte jedoch nur für ihre Jungen ein leeres Gefäß besorgen wollen.

Erkurt. Vier sprang am 3. ds. gegen Abend ein junges Mädchen mit einem 4- bis 5-jährigen Knaben in der Nähe des „Kronenbrunnens“ in die Gera. Sofort herbeieilende Leute, welche das Mädchen schon längere Zeit beobachtet hatten, verhielten sich sehr ruhig zu retten. Die Kleider sind bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Hilfs. Die Einweihung unserer neuerbauten katholischen Kirche wird demnächst stattfinden; wie bestimmt verlautet, wird der bisher in Gersdorf amtierende Kaplan Piper als Pfarrer hierher berufen werden.

Personal-Chronik.

Nach dem Ausscheiden des Gub. Müllers zu Niederbarna aus seiner bisherigen Stelle ist dem Pfarrer Salzer in Leuna die konfirmatorische Verwaltung der Kreisinspektion der Eparchie übertragen. Nach dem Regierungs-Sekretär und Amtsblatt-Redakteur Remigius-Rath Seger mit dem 1. Juli d. J. in den Ruhestand getreten, ist die Redaktion des hiesigen Regierungs-Amtsblattes dem Regierungs-Sekretär Hoffmann und die Verwaltung der Amtsblatt-Kasse dem Regierungs-Sekretär Gabeler übertragen.

Aus den Nachbarorten.

Leipzig, 7. August. Als Beweis, wie sehr das Unglück von Aschia auch auf den Geschäftsbetrieb mit dem Auslande von Einfluß ist und Schaden in weiteren Kreisen verursacht, als wie auf der Insel selbst, möge der Aufsatz nachstehender Zuschrift dienen, welche in diesen Tagen an ein hiesiges Geschäftshaus gelangt ist, das sich mit dem Import italienischer Artikel befaßt. Dessen betreffende Korrespondenten in Neapel schreiben:

Der Telegraph wird Sie davon verständigt haben, daß Carlo Ameno, wo die Strohdächer geschloßen werden, durch das Erdbeben vom Sonnabend auf Sonntag vollständig zerstört und der größte Theil der Einwohner dabei umgekommen ist. Fast alle Ueberlebenden haben die Insel verlassen oder wegen Vorrath nicht, dahin zurückgekehrt. Die wenigen Ueberlebenden aber, die später ihre alte Heimath wieder aufsuchen, werden jedenfalls zuerst an das Wiederaufbauen ihrer Häuser und nicht an Kirchthüren denken.

Wir bitten Sie, Ihren amerikanischen Abnehmer sofort zu verständigen, daß auf die erhaltenen Muster ein Auftrag jetzt überhaupt nicht ausgeführt werden kann. Vielleicht einmal Ende dieses Jahres, aber auch dies nur ohne alle Verbindlichkeit.

Leipzig. Gestern verurtheilte die Ferien-Strafammer O. des hiesigen Landgerichts den stud. med. Jahn aus Wipkau wegen Zweifampfes zu drei Monaten Gefängniß, während bezüglich des Mitangeklagten, stud. theol. Julius Haase aus Falkenberg, welcher zur Verhandlung nicht erschienen war, Vertagung der letzteren beschlossen wurde.

Universitäts-Nachrichten.

Breslau, 3. August. Bei der am 1. d. stattgehabten Retirade- und Detachement für das Studienjahr 1883/84 wurde zum Rector magnificus der hiesigen Universität Prof. Dr. Adell gewählt; zu Deleuten wurden gewählt: der evangelisch-theologische Fakultät Prof. Dr. Rabiger, bei der katholisch-theologischen Prof. Dr. Probst, bei der juristischen Prof. Dr. Sigler, bei der medizinischen Fakultät Prof. Dr. Fischer und bei der philosophischen Fakultät Prof. Dr. Walz.

Musikalisches.

Der Komponist Prof. Albert Dwyer hat eine außerordentliche vollendete und Prof. Märkers Hymnen auf Luther: „Auf, auf, ihr Männer, nun seid stark, der Tag des Heils ist da!“ für vierstimmigen Chor mit Orgelbegleitung oder auch mit Klavierbegleitung eingerichtet. Der Chor ist markig, einfach, ganz im Sinne eines Reformationsliedes gefaßt und ausgeführt und sei den Gesangsvereinen zur Uebersetzung empfohlen.

Todesfälle.

Der frühere Vorsitzende der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft, Geheimen Regierungsrath Dou-

nier, hat die Veranlassung dieser Bahn, mit der er fast von ihrem Beginn an auf das innigste verbunden war, und die Niederlegung seines Präsidentschafts bei derselben nicht lange überlebt. Auf dem Gute einer verheirateten Tochter ist er, hochbetagt, gestorben, und damit ist eine der um die Entwicklung unseres Eisenbahnwesens verdienstvollsten Persönlichkeiten aus dem Leben geschieden.

Zur Katastrophe von Aschia.

Ueber die Ursachen der Katastrophe von Aschia äußerte sich Professor Palmieri jüngst wie folgt:

Das Phänomen von Casamicciola ist ein spezielles; es kehrt immer wieder, jedoch mit wachsender Intensität. Im Jahre 1828 gab es dreißig, 1881 hundertzwanzig, 1883 fünfzig Tode, und dabei war immer Casamicciola das Centrum des Phänomens. In Neapel fand man Tode auf den Straßen, weil sie Zeit gehabt hatten, zu fliehen; auf Aschia aber ließ während der Katastrophe selbst Niemand; die Todten und Verwundeten wurden unter den Häusern begraben, was der Natur eines Erdbebens gar nicht entspricht. Die Insel Aschia ist, da sie vulkanisch ist, wohl vulkanischen Konnotationen ausgesetzt, sie sind jedoch nicht die wirkenden, sondern können nur begleitende Erscheinungen dieses Phänomens sein. Bewirkende Ursachen kann es in Casamicciola nur zwei gegeben haben: entweder eine interne Mine oder innere Verbrüche. Die erste Ursache erscheint mir nicht ganz sicher, weil eine Explosion von Wasserdämpfen sich wahrscheinlich in der freien Luft durch Schleudern von Steinmassen verhängt hätte. Ich glaube eher an Verbrüche, die durch lokale Ursachen hervorgerufen worden sind. Casamicciola ruht auf Trachytsen, unter denen eine mächtige Phonolithschicht befindet, die seit unbenutzlichen Zeiten ohne irgend eine Kontrolle durch Stollenbohrungen ausgebeutet wird. Wenn der Miner in einem Stollen Risse entdeckt, stopft er den Schacht zu und gräbt anderswo. Im Jahre 1881 untersuchte in Folge einer plötzlichen Boden Depression der Ingenieur Giordano einige dieser Stollen und berichtet, daß, wenn die Arbeiten nicht unterbleiben, Casamicciola ein zusammenhängendes Ganzes werde. Dieser Bericht geriet in Vergessenheit, und erst jetzt erinnert man sich an denselben. Hierzu tritt eine durch stoffliche Verwitterung bewirkte Erweichung des vulkanischen Gesteins, wodurch eben aus den oberflächlichen Mineralausflüssen werden. Diese Erweichungen und Höhlungen haben den Boden von Casamicciola unterwühlt und sind die Ursache des entsetzlichen Zusammenbruchs gewesen, der durch eine geringe seismische Konnotation ganz und gar nicht erklärt werden könnte. Deroff ist anderer Ansicht; ich aber bin nun mit genug, um die Ueberzeugung zu erlangen, in die jetzt die Seismologen verfallen. Auf Deroff's, der auch immer dem Jittern sieht, binne man, das bekannte Erdbebengebet anwenden; legen; Derossi, qui respicit Romam et facis eam tremore! Mit diesem heiteren, satyrischen Ausfall schloß Palmieri seine Mittheilungen.

Zum Tizza-Glärtler Prozeß.

West, 8. August. Oberstaatsanwalt Rozma leitet als Nachspiel zum Tizza-Glärtler Prozeß sechs Strafprozesse ein, und zwar vier gegen die bekannten Gerichtsbeamten, zwei wegen falscher Zeugenaussagen. Moriz wird in den Prozeß gegen die Beamten abermals Kronzeuge sein, und seinen Aeltern gegenübergestellt werden. Diese Prozeße können erst nach der Einlegung der königlichen Tafel, welche die von Salay eingehende Appellation zu prüfen hat, zur Erledigung kommen.

Bermüthiges.

Holzwinden, 8. August. Heute ist hier von Braunschweig das Schloß entsetzt, auf welchem am Freitag Morgen 6 Uhr der Raubmörder Alie durch Herrn Reinbel aus Magdeburg hingerichtet werden soll.

Paris, 6. August. Heute Morgen um 11 1/2 Uhr stürzte sich wieder ein Mann von einem der Thürme der Notre Dame (des Domes von Paris) herab und blieb auf der Stelle todt. Es ist der dritte derartige Selbstmord, der seit ungefähr drei Wochen in Paris vorkam.

Neapel, 8. August. Die Errichtung von Baracken wird von dem Arbeitsminister Genala auf das Emsigste betrieben, die Delegirten des Centralcomitè sind mit einer möglichst genauen statistischen Zusammenstellung der Todten, der Verwundeten und des verurtheilten Schadens beschäftigt. Der Gesundheitszustand ist ein guter, die Straßen der zerstörten Städte werden in Kurzem vollständig gesäubert sein, die Ordnung wird mit Strenge aufrecht erhalten. Der Minister Mancini hat alle hiesigen Hilfshospitäler besucht, die der König bei seiner Anwesenheit wegen der Kürze der Zeit nicht persönlich besichtigen konnte.

[Das überflüchtemme Venedig.] Eine junge Dame, die zu den hübschesten Statistinnen der Bouffes Parisiens gehört, lehrte kürzlich von einer Reise durch Italien, wo sie ein Jahr lang die Gesellschaftin eines alten, von der Gicht geplagten Herren war, nach Paris zurück. „Nun, warst Du auch in Venedig?“ wird sie sofort von einer Freundin gefragt. „Natürlich; aber wir haben es nicht gut getroffen. Es war gerade eine starke Ueberfluthung gewesen und wir konnten nur auf Rähnen durch die Straßen fahren.“

[Kapitän Webb's unglückliches Ende] im Niagara ist nur eine Vedung für Andere, dasselbe wahnwitzige Unternehmen zu versuchen. Ein Mr. Debril, „Schwimmer von Bern“, in seinen Kreisen als Marquis Debril bekannt, will noch einmal die Probe machen. Er ist aber zu flug, erst noch mit einer Puppe aus Gummi, von seiner Größe und Schwere, den Versuch zu machen. An dieser Puppe will er die Schnellen und Wirbel studiren. Vielleicht bringt ihn das Schicksal derselben zur Vernunft.

[Eine neue Art der Abstimmung] für Volkerversammlungen hat ein geistreicher ultramontaner baltischer Abgeordneter, der Pfarrer Dr. Kf., erfunden.

Bei einer kürzlich in Niederbayern abgehaltenen Versammlung sagte der Herr Pfarrer wörtlich: „Diejenigen Herren, welche dafür sind, wollen stehen bleiben, die anderen, die nicht dafür sind, wollen sich auf den Bauch legen.“ Natürlich legte sich Niemand auf den Bauch und der Herr Pfarrer hatte seinen Willen.

Ein der letzten Fürstbischöfe von Würzburg — so erzählt die „Dorf-Zitung“ — ein launigher Herr, traf auf der Jagd einen Knaben, der Schwoche kütete, und ließ sich mit ihm in ein Geprüch ein. „Wie viel Korn bekommst Du?“ fragte der hohe Herr. „Drei halbe O'wandel und zwei Paar Schuhe,“ antwortete der Junge.

„Nicht mehr?“ rief der Fürst, „schau, ich bin auch ein Hirt, aber ich hege mich doch besser als Du.“ „Glaub's schon, Ihr werdet auch mehr Säu' haben,“ war des Knaben Antwort.

Da lagte der gemüthliche Fürst und sprach zu seinem Gefolge: „Nehmt's ad notam, meine Herren!“

[Ein hübsches Künstler-Gesellschaftchen] wird aus Paris gemeldet. In einem der besuchtesten Cafés kam es zwischen einem Musiker und einem jungen Banquier zu einem Aufritt. Der Musiker — ein Concert-Virtuose — sprang auf, rief sein Visitenkartenportefeuille aus der Rocktasche und reichte dem Beliebiger eine Karte, die dieser mit großer Hast zu sich steckte. „Hundertvierzig Stunden später traf der Musiker den Finanzmann wieder auf der Straße. Er stürzte auf ihn zu: Mein Herr, Sie haben mir noch nicht Genugthuung gegeben! ... Im vollen Umfange“ entgegnete der junge Banquier. „Sie haben mir vorgestern ein Billet zu Ihrem gefirgen Concert gegeben, ich habe das Concert besucht, Sie spielen gehört, was wollen Sie noch mehr?“ Der Musiker warf dem Banquier einen wüthenden Blick zu, und seinen Eifer verwindehend, der an der Verwechslung der Karten Schuld war, ließ er von dannen.

[Zwei französische Luftschiffer], welche am Freitag in Versailles aufstiegen und gegen Paris zu fahren wollten, sind am Sonnabend Abend in — Woodgreen bei London gelandet! Sie stiegen zu einer beträchtlichen Höhe, wurden von einer Luftströmung erfasst und zuerst gegen Westen getrieben, wo sie sich endlich über den Pyrenäen befanden. Die Heimath Alta Troll's schien ihnen wenig einladend zum Wiederzueg; sie beschloßen daher, sich weiter nach dem Lande zutreiben zu lassen, „wo die Citronen blühen“; der Wind wechselte aber und sie befanden sich bald über dem Meer. So flogen sie die ganze Nacht fort. Gegen Morgen begann der Ballon plötzlich zu sinken und sie retteten sich nur durch das Ueberbordwerfen alles Ballastes und aller Instrumente. Der Ballon erhob sich so erleichtert wieder zu einer namhaften Höhe und gegen Mittag erblickten die beiden Luftschiffer Land. Um 3 Uhr flogen sie schon über eine Stadt weg — wahrscheinlich Portsmouth — und einige Stunden später waren sie in London. Die Herren gedenten wieder per Ballon nach Frankreich zurückzukehren.

[Im zoologischen Garten in London] wurde ein neues prachtvolles Schlangen- und Reptilienhaus erbaut und am Sonnabend eröffnet. Die Ueberlieferung der Bewohner des neuen Hauses war keine leichte Aufgabe. Die Schlangen wurden in starke Leinwandstücke getrieben und in dieser Verpackung übertragen. Die Deckung der Säule war dabei der schwierigste Theil der Aufgabe. Die beiden Riesenschlangen schossen pfeilschnell hervor und ließen die sich schnell flüchtenden Wärter unbeachtet; dagegen erzeugte ihre neue Wohnung anscheinend ihre Neugierde und ihr Wohlgefallen. Sie beschnitten die Glasflächen und Wände mit ihren geschlitzten Zungen, trocknen mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit herum und ringelten sich schließlich an den im Centrum des Pavillons stehenden Säulen hinauf, von wo sie nochmals Umschau hielten. Eine Uilenslange stellte sich, als sie den Saal verließ, kerkengerade auf, blähte den Hals und machte Miene, sich auf den erschrockenen Wärter zu stürzen, der wie gebannt feststand und durch einen rasch herbeigelegenen Arbeiter aus dem Hause und damit aus der Gefahr gerissen wurde. Am meisten zu schaffern gab der große Alligator, ein außerordentlich wilder und gefährlicher Geselle. Man festelte ihn mit Stricken und band ihm mit starken Schlingen den Nacken zu. Zwölf Männer trugen dann das Thier nach dem neuen Hause. Als man dort seine Bande löste, begann der Alligator an sich zu schlagen und hätte bestimmt ein Unglück angerichtet, wenn seine Kieferklauen nicht noch zusammengebunden gewesen wäre. Während fützte er sich ins Wasser und sank auf den Boden des Bassins nieder. Nach einer Weile tauchte er jedoch, anscheinend zum Spielen geneigt, wieder hervor, legte den Kopf auf die Drilling und schien zu bitten, daß man ihm den Maulkorb löse. Dies geschah denn auch mittelst eines, auf einer langen Stange besitzigen Messers, und sichtlich erleichtert sank die Rieseneidechse, allerdings mit arg geschwundener Nase, ins Wasser zurück. Das prachtvolle neue Haus wird dem Publikum zum ersten Male am Bankfeiertage (Montag) zugänglich sein.

Flauen. In letzter Woche ist hier der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß ein Zwillingsschwefelpaar im Alter von beinahe 74 Jahren fast zu gleicher Stunde wieder aus der Welt geschieden ist. Beide waren Wittwen, und es hat die eine Schwester die andere um kaum 24 Stunden überlebt.

Neustettin, 4. August. Einer der auf dem Rittergute Ruffow bei Gramzow als Feldarbeiter beschäftigten Juchlinge der Korrekturen-Anstalt hat am letzten Dienstag ein zehnjähriges Mädchen um zwei Mark, für welches Betrag dasselbe einige Einkäufe in dem genannten Dorfe besorgen wollte, beraubt, dasselbe darauf mit einem Strich erdroffelt und den todteten Körper in einer Stiege Roggen verborgen. Am nächsten Morgen entloß er von dem Gute, machte in der Nähe des Dorfes Bräjen auf eine mit Feldarbeit beschäftigte Frau einen unflüchtigen Angriff und wurde auf deren Hilferuf ergriffen. Auf dem Transport nach

Neufestun gefand er seinen Wächtern das Tags vorher be-
gangene Verbrechen ein.

[Unglücksfall.] Am 31. v. M. ließ sich, wie
man Wiener Zeitungen schreibt, eine Abtheilung der gegen-
wärtig in Jolien (Gallien) garnisonirenden Ulanen-Regi-
ment beim Ertönen Staroje Mejo über den Sanflus auf
einer Fährre überführen. Die Kommandanten der
Abtheilung, Oberleutnant Naginski und Lieutenant Graber,
entschlössen sich, den Fluß auf ihren Pferden in voller
Richtung zu durchschwimmen. Nachdem die beiden Offiziere
den ziemlich breiten und tiefen Fluß durchschwommen,
konnten sie am anderen Ufer, welches sehr steil war, nicht
ans Land kommen und mußten im Wasser von ihren Pfer-
den herabsteigen. Leider konnte Oberleutnant Naginski
nicht schwimmen und ertrank in den reißenden Wellen,
während Lieutenant Graber sich mit großer Mühe ans
Ufer retten konnte. Der ertrunkene Offizier wurde am
2. d. unter zahlreicher Beileidigung seiner Kameraden und
der Landbevölkerung in Jolzin zur Erde befrachtet.

Berlin. Wernals wird von dem tragischen Abflus
eines Liebesdramas berichtet. Am Montag, so erz-
ählt das „Tglt.“, sah ein älterer Herr in einer Restauration
in der Mödlerstraße bei einem Glase Bier, als die Tochter
des Wirths ins Zimmer führte und ahemlos erzählte, daß
man schon ein 16 Jahre altes, sehr hübsches Mädchen in
der Nähe der Anhalter Eisenbahnbrücke aus dem Wasser ge-
zoogen habe. Der Gast sprang vom Stuhle auf und rief:
„Am Gottes Willen! Ich suche meine Tochter, die seit vor-
gesagtem verschunden ist. Sie soll sich auf der Straße mit
einem jungen Mann getroffen haben, dessen Umgang ich ihr
auf das Strengste verboten hatte. Wohin hat man die
Leiche befördert?“ Die Wirthstochter erklärte, das wisse sie
nicht, aber der Säugling habe einen Umhang der im
Wasser Gefundenen mit zur Waage genommen. Der Gast
führte wie ein Waldhühner zum Hause hinaus und nach
dem ihm bezeichneten Nachfolal. Auf seine Bitte wurde
ihm der Umhang gezeigt, und der unglückliche Vater erkannte
in dem Kleidungsstück wirklich das Eigentum seiner Tochter.
Dünmächtig brach er zusammen. Als er sich erholt hatte,
fuhr er nach dem Obitualschauhe, und hier fand er seine
Tochter mit langen, aufgelöstem schwarzen Haar als Leiche
ausgestreckt liegen. Der junge Mann, der mit dem Mä-
dchen gegangen, wird ebenfalls vermißt, und dessen Mutter
vermutet, daß er, wie seine Geliebte, ebenfalls den Tod im
Wasser gefunden habe.

Neuere Mittheilungen.

Berlin, 8. August.

— Aus Salzburg wird berichtet: Als der Vorkämpfer
Prinz Neuf an Kaiser Wilhelm die Frage richtete, ob er
auch im nächsten Jahr Gastein wieder besuchen werde, ant-
wortete der große Herrscher: „Ja, wir sind nur schwache
Menschen, und ich bin ein alter Mann! Wer weiß, wie
Gottes Wille es fügen wird?“ Das Aussehen des Kaisers
ist ein ganz vortheilhaftes.

— Der Kronprinz hatte heute Vormittag 9 Uhr,
nachdem er vorher einem Exzerzieren der Garde-Feld-Artillerie
auf dem Tempelhofer Felde beigewohnt hatte, der Hygiene-
Ausstellung abermals einen einständigen Besuch ab. Nach
einem raschen Gang durch die Haupthalle wandte er sich zum
Boulevard des Reichsgesundheitsamtes, den er unter Führung
eines Ausschusmitgliedes besichtigte. Hierauf besah er sich
den Betrieb der Bäderei, die auf dem Plateau zwischen dem
nassen Dreieck und der großen Restaurationshalle errichtet
ist. Die verschiedenen Einrichtungen des Deutschen Beleuch-
tungsapparates erregten sein höchstes Interesse. Er lenkte
u. A. das Gespräch auch auf die Verwendbarkeit des elektri-
schen Lichts zur Bühnenbeleuchtung und erzählte, daß er dieser
Tage Herrn V. Arnone, den Begründer des „Deutschen Thea-
ters“, gesprochen, und daß dieser ihm mitgetheilt habe, er,
V. Arnone, wolle vorerst wenigstens von der Einführung des
elektrischen Lichts auf der Bühne des Deutschen Theaters
noch Abstand nehmen, denn der Techniker der Eblionsge-
sellschaft selbst habe ihm erklärt, zur Stunde eine absolute Ga-
rantie dafür, daß das Licht nicht versagen und stets gleich-

mäßig brennen werde, nicht übernehmen zu können. Nach
einstündigem Aufenthalt machte der Adjutant zum Aufbruch.

— Der hier eingetroffene Chinese Tong-King-Sing ist
nicht, wie gemeldet, außerordentlich chinesischer Gesandter,
sondern ein chinesischer Großhändler. Derselbe ist Wirt-
begleiter, Organisator und derzeitiger Direktionsleiter der
Belanmen, von der chinesischen Regierung subventionirten
chinesischen Dampfergesellschaft „China Merchants Steam
Navigation Comp.“ Derselbe scheint wegen Erfüllung von
Aufträgen zu Schiffsbauten nach Deutschland gekommen zu
sein und ist alsbald nach Szein gerufen.

— Herr von Krugowski, der gestern Nachmittag um
2 Uhr in Begleitung eines hiesigen Kriminalbeamten nach
Dresden abreiste, wurde, wie die „Post“ meldet, von dem
dortigen Kriminalkommissar Braun am Bahnhof empfangen
und in seine Wohnung geleitet.

— Die Ernennung des Hauptmanns von Fiel zum
Militärbevollmächtigten bei der deutschen Gesandtschaft in
Madrid, des ersten, welchen Deutschland daselbst unter-
hält, wird als ein Beweis für die Wiederherstellung eines
völligen Einvernehmens mit der spanischen Regierung an-
gesehen.

— In Betreff des Selbstmordes des Herrn v. Putzig
veröffentlicht die „Danziger Zeitung“ folgende tele-
graphische aus Berlin eingehende Mittheilung:
„Bezüglich des Motivs zum Selbstmord des Pro-
fessors v. Putzig taucht jetzt die Version auf, der früher
vielenmalen, erblindete Dr. Mülling habe für ihn frü-
her eine wissenschaftliche Schrift ausgearbeitet, welche
seinen (Putzigs) Ruf begründete, und das Manuscript
derselben kürzlich an die Universität Halle gesandt, weil
er das verarbeitete Honorar, angeblich 15000 M., nur
theilweise erhalten hätte.“

Dr. Mülling wird sicher nicht ermangeln, über die
Wahrheit oder Unwahrheit dieser Belastung eine öffentliche
Erklärung abzugeben. Jedemfalls überlassen wir die Ver-
antwortung für diese Meldung der „Danziger Zeitung“
und ihrem Gewährsmann.

— Das bei Gelegenheit der silbernen Hochzeit dem
Kronprinzen Paare überreichte Ehrengelehen von
830 000 M. ist Grundlage einer Stiftung geworden, welche
zur Umgestaltung der Weitaufgaben, die mit der Ertheilung
von Korporationsrechten verbunden sind, und zur Vermin-
derung der großen Verwaltungskosten in der einfachen Form
einer Verwaltung begründet ist. Die „Königliche Zeitung“
ist jetzt in den Stand gesetzt, das Protokoll dieser Verhand-
lung, welche am 19. April d. J. stattfand, zu veröffent-
lichen. Demselben entnehmen wir, daß zu jener Sitzung
die Mitglieder der Deputation erschienen waren, welche am
16. Februar das Gelehen überreicht hatten und folgenden
Verwendungsverschlüssen des Kronprinzen und seiner Ge-
mahlin zustimmten: 1. Durch Kapitalanwendung soll eine
Förderung zu Theil werden: 1. dem Verein für häusliche
Gesundheitspflege unter Protectorat der Kronprinzessin, theils
zum Zweck der Begründung des Victoria-Hauses zur Aus-
bildung für Krankenpflegerinnen (außer der von der Stadt
Berlin dafür zugewiesenen Summe), theils zu den allge-
meinen Zwecken des Vereins mit 170 000 M.; 2. den Ar-
beiter- und Arbeiterkolonien nach dem System Wilhelm-
dorf bei Bielefeld — schon bestehende wie neu zu grün-
den, in allen Theilen Deutschlands — vorbehaltlich der
Untervertheilung durch das zu ernennende Verwaltungs-
Comité mit 170 000 M.; 3. dem Victoria-Hospital zu
Kronau unter dem Protectorat der Frau Kronprinzessin
mit 40 000 M. II. Durch feste Jahresbeiträge aus den
Zinsen der dann noch vorhandenen, sicher anzulegenden rot.
450 000 M. sollen gefördert werden: 1. die Ferien-Kolonien
für Schulkinder — schon bestehende und neu zu errichten-
den, in den verschiedenen Theilen des Reichs — mit Vorbehalt
der Untervertheilung durch das Verwaltungscómité; 2. die
Vereine für die Beschäftigung entlassener Strafgefangenen
mit der gleichen Maßgabe; 3. der Allgemeine Deutsche
Kinderheilstätten an der See; 5. das Friedrichstift zu Ber-
lin (Eischnerstraße) der Unter dem Protectorat der Kronprin-

zessin; 6. die Diakonissen-Krankenanstalt Bethanien zu Kreuz-
berg in Oberhessen und in gleichem Betrage das Barn-
herzigen-Stift zu Pilsdom, gleichfalls in Oberhessen. Für die Ver-
eine zu allgemeinen Zwecken sollen Gesamtbeträge von
jährlich 2000—6000 M. (vorbehaltlich der Untervertheilung)
verwendet werden; für einzelne Institute jährlich
1000 M., in besonderen Fällen auch kleinere Summen.
Diese Jahresbeiträge sollen jederzeit mit der ausdrücklichen
Angabe: „aus dem Friedrich-Wilhelm-Victoria-Fonds“ ge-
währt werden, wobei zugleich die Absicht obwaltet, durch
diesen Vorgang die Privatthätigkeit für weiteren Beif-
hilfe anzuregen.

— In Hamburg circulierte eine Petition an den
Reichstag um Verwerfung der Spirit-Klausel des spanischen
Handelsvertrages.

— Der republikanische Putz in Badajoz wird als
ein Wert des ehemaligen, seit längerer Zeit in Frankreich
lebenden Ministers Ruiz Zorilla bezeichnet.

Telegraphische Nachrichten.

Neufestun, 8. August. Der Großherzog hat sich
heute Nachmittag zum Kurgebrauch nach Pomburg begeben.

1. d. 8. August, Abends. Der Kronprinz von Por-
tugal ist heute Abend 6 Uhr hier eingetroffen und im Hotel
Elsabeth abgestiegen. Derselbe wurde vom Generaladju-
tanten Fyhn v. Wombel begrüßt und hierauf von den bei-
den Kaisern nach der Rückkehr von ihrem Aufzuge empfan-
gen. Der Festvorstellung im Theater wohnten auch die
Kaiserin und die Erzherzogin Valerie bei. Nach der Vor-
stellung waren die Allerhöchsten Herrschaften zum Theil in
der kaiserlichen Villa vereint.

Paris, 8. August, Abends. Der „Magarischen Post“
wird aus Vorkiel gemeldet, daß die Nachricht von einem
Ausbruch der Cholera nostras in der Galt-Gegend (Sieben-
bürgen) absolut unbegründet ist.

Paris, 8. August. Es ist wahrscheinlich, daß sich der
Marineminister Bruin durch seinen Gesundheitszustand ver-
anlaßt sehen wird, sein Portefeuille abzugeben; bis jetzt ist
die Demission jedoch noch nicht überreicht. — Der Verwal-
tungsrat des Suez-Kanals ertheilt heute dem Schreiben
Lepss' an Gladstone vom 20. Juli seine Zustimmung und
genehmigt einstimmig den zur Veräußerung gestellten Para-
graphen dieses Schreibens, in welchem gesagt wird, daß die
Gesellschaft fortzuführen werde, den Kanal, welcher hergestellt
sei, um allen Nationen ohne Ausnahme und ohne Bevor-
zugung frei, offen und zugänglich zu bleiben, nutzbar zu
machen und nach Erforderniß zu verbessern.

London, 8. August, Abends. Bei dem heutigen
Banket im Mansionhouse sagte Gladstone in Erwiderung
des Toastes auf die Minister, alle Minister hoffen auf die
baldige Durchführung des Reformwerkes in England, die
Regierung fürchte nur, daß eine Ueberladung das Werk
verderben könne. Sobald diese Aufgabe erfüllt sei, würden die
englischen Truppen zurückgezogen werden. Die Regierung
habe nunmehr durch die Post vollständigen Details über
den Vorgang auf Tamatare erhalten. Durch dieselben
werde man in der Hoffnung bekräftigt, daß keine Schwierig-
keit existire, welche nicht durch erduldliche und ehrenhafte
Gesinnungen, die zwischen England und Frankreich
vorhanden sein sollten, gelöst werden könnte. Gladstone gab
der zuerhöchsten Hoffnung Ausdruck, es werde aus der
Angelegenheit von Tamatare nichts entstehen, das die
lange bestehende Eintracht zwischen beiden Ländern stören
könne.

Madrid, 9. August. Privat-Telegr. des Hall. Tages-
blatts. Ein Teil des Kavallerieregiments ist, nach-
dem es in Ragera gemunter, in die Berge abge-
zogen. Zu Barcelona fand eine Aufhebung statt,
welche aber unbedeutend war. Der König unter-
zeichnete ein Dekret, welches die konstitutionellen
Garantien in ganz Spanien aufhebt und das Mi-
nisterium ermächtigt, den Belagerungszustand,
wo es nöthig ist, zu erklären.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Janich in Halle.

**30 Jahre jekt Mittelwaage 3,
1 Tr. Fr. Parnicke,**

früher Bärentw. Gebamme.

18000 Mark werden auf 1. Hypothek
sokort gesucht. Off. B. G. in der Exped.

4200 Mark werden auf gute Hypothek
sokort gesucht. Off. G. H. in der Exped.

Alle Fischbeinarme lauff Straßens 13.

Kaufleute, Delonomen, Förster, Gärtner,
Bauer, Brömer, Aufseher, Techniker u.
placiert schnell Neuter's Bureau in
Dresden, gr. Bischofsstraße 57.

Brunnenbauer- gehilfen,

die ihre Leistungsfähigkeit nachweisen können,
finden dauernde Beschäftigung bei

Gustav Anger,

von der kgl. Regierung geprüfter Brunnen-
meister.

Magdeburg, neue Scharnstraße 2.

Glaizer-Gehilfen,

tüchtige Nagelner-Weiter, sucht

G. Kohl, Leipzigerstraße

92.
1 nicht. Schlossergehilfen, auf Bauarbeit
geht, sucht G. Drepp, II. Sandberg 3.

Tüchtige Hodorbeiter sucht
E. Ende, Schneidewitz, Freudenplan 5.

Einen anständigen, kräftigen Kaufmann
sucht **C. Janich,** Kleinmünchen 9.

Einen ordentlichen Kaufmann suchen
Steinbrecher & Zasper.

**Ein erprobtes, zuverlässiges
Stubenmädchen**

sucht zum sofortigen Eintritt
Frau Stadtrath Singer in Weiskens.

Ein zuverlässiges Kindermädchen zum
Antritt am 1. September sucht

Adolf Dehne, Schimmelstraße 6.

Eine perfekte Köchin sucht j. 1. Oktober
Stelle. Näheres Kirchtür 2.

Ein ordentliches, zuverlässiges
Mädchen von außerhalb,

14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit j.
1. September gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeug-
nissen wird für Küche und Haus 1. Sept.
oder 1. Oktober gesucht

Markt 17 im Laden.

Wegen Krankheit des jetzigen Mädchens
wird zum baldigen Antritt oder zum 1. Ok-
tober ein ordentliches, erprobtes Mädchen von
außenwärts gesucht Margaretenstraße 4, p.

Tücht. Mädchen v. ausw. los. u. später ge-
sucht durch Frau Schmidt, II. Schumann 3.

Eine perfekte Köchin sucht zum 1. Oktober
Stelle. Zu erfr. Spitze 25, Hof. III.

Ein Mädchen, welches das Schäfte-Steggen
erlernen will, kann sich melden bei

F. Noth, gr. Klausstraße 7.

Abkömml. Stuben, Haus u. Kir-
chenmädchen werden gesucht u. nachgewiesen d.

Kaulke Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

Dorotheenstraße 10

ist die Parterre-Wohnung, best. in 4 Zim-
mern, Küche, Kammer, Stall, Keller u. Bo-
denkeller, zum 1. Oktober zu vermieten.

2te Etage, Pr. 160 M., f. stille Leute zum
1. Oktober zu beziehen bei

E. Richter, gr. Ulrichstraße 5.

3te Etage, 5 heizbare Stüden, 330 M. f.
einz. Leute zum 1. Oktober zu beziehen

Brüderstraße 13, I.

Herrschastliche Bel-Etage

mit Gartenbenutzung zu vermieten
Niemeyerstraße 20.

Schwibstraße 12

ist die Hochpart.-Etage sofort oder 1. Oktober
preiswürdig zu vermieten.

Eine mittlere Wohnung zu vermieten
Gute der Günter- u. Buchererstr. im Laden.

Eine Wohnung zu 60 M. zu vermieten
II. Ulrichstraße 22.

Stube, K., K., Zub. (36 M.) 1. Dtl. bez.
Leipzigstr. 4. Näh. gr. Klausstr. 7 bei Noth.

Möbl. Wohnung Anhalterstraße 1, II.

Möbl. Zimmer Spiegelgasse 13.

Fremdb. Stube, pass. zu Schlafstelle für
1 oder 2 Herren, zu vermieten Dachritz 3.

Anst. Vogls und Kosi II. Berlin 1, p.

Gesucht

wird für eine alte Dame eine Stube
mit Kammer in gesunder Lage, mit
vollständiger Pension, zu Michaelis oder
sokort. Näheres zu erfragen

große Wallstraße 40, 1 Treppe,
von Nachm. 2 Uhr an.

Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags
Lebung.

Ein gold. Kreuzchen verloren gegangen,
gegen gute Belohn. abg. Anhalterstr. 6, I.

30 Jahre nicht umhin, der wahren edelen
Freifrau von Wuthenau

auf Niernberg

meinen tiefgefühlten, unterthänigen Dank
für die große Hilfe, welche mir zuteil
wurde, auszusprechen.

Gott der Herr segne ihr ganzes Haus
dafür!

F. H.

für den Inzeratenteil verantwortlich:
Bl. Uhlmann in Halle.

Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.